

21/69

69

[1633]

B

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN UEBER DEN KESSELRINGHANDEL]

Gar oft habe [Kilian] Kesselring um ein gnädiges Urteil gebeten. Nach seiner Ueberführung nach Schwyz habe er schliesslich seine Schuld bekannt und um Schutz gebeten.

Memoriale :

1. Es wäre den Kriegsräten [der IV Orte UR, SZ, UW und ZG] angenehmer gewesen, wenn die Verhöre vor einer allgemeinen Session hätten vorgenommen werden können. Denn auf diese Weise hätte deren Tun und Lassen mehr Gewicht erhalten. Doch seien die Kriegsräte auf Wunsch der Unbeteiligten gesondert zusammengetreten und würden, da die Aussagen [Kesselrings] noch nicht genügten - dies jedoch unter der Bedingung, dass ihnen aus diesem Prozess keine Nachteile entstünden - weitere Sitzungen abhalten müssen.
2. Man habe die Aussagen des Gefangenen zur Kenntnis genommen.
3. Teilweise habe man Kesselring auf gütliche Weise zu Geständnissen bewegen können; teilweise habe man auch die Tortur anwenden müssen.
4. Kesselring habe zugegeben, von Amtsleuten und Befehlshabern erfahren zu haben, dass die Schweden, um die Stadt Konstanz belagern zu können, den Pass [von Stein am Rhein] einnehmen wollten. Er und einige Untertanen hätten sich entschlossen, den Eindringlingen dabei behilflich zu sein. So habe er Kommandant [Hans Heinrich ?] Grebel nach Gottlieben abgeordnet, damit dieser den Schweden Schiffe bereitstelle. Nach dem Einfall habe man Fluchtgüter rechtschaffener Leute gewaltsam aufgehalten und dem Feind zukommen lassen. Bezüglich dieser Anschuldigungen habe Kesselring um Gnade gebeten.¹

Weiter habe er gestanden, ins schwedische Lager geritten zu sein. Im übrigen hätten aber auch andere von diesem Einfall gewusst und dazu Beihilfe geleistet.

21/69-70

Als die IV Orte mit ihren Truppen ausgezogen seien, habe er - um deren Quartiere auszuspionieren - Späher ausgeschickt. Ferner habe er den Untertanen [im Thurgau] Befehl gegeben, Sturm zu läuten, damit sich diese den regierenden [kath.] Orten entgegenstellten.

Kesselring habe mehrmals um Gnade gebeten und zugegeben, dass er gegenüber den IV ausgezogenen Orten Leib und Leben verwirkt habe.

Im weitem habe man sich schon im Aadorfer Geschäft [Einsetzung eines kath. Priesters] und andern thurgauischen Händeln verabredet, sofern der Landfriede nicht zu ihren, der Neugläubigen, Gunsten ausgelegt würde, fremde Truppen ins Land einmarschieren zu lassen. Den Untertanen habe man angeraten, den Versprechungen der kath. Orte nicht zu glauben, denn diese seien nur darauf aus, die Religion der Neugläubigen auszurotten.

Schliesslich sei durch verschiedene Kundschaften erwiesen, dass Kesselring in ständigem Kontakt mit [Generalfeldmarschall Gustav] Horn gestanden sei und zugunsten der Schweden Passzettel ausgeteilt habe.

1) Dieser Satz ist durchgestrichen

AH 21, 167

1646

B

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DIE VORWUERFE, [SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER SEI EIN KAISERLICHER AGENT

Amrein/Zwyer 29-32

- Schreiben von [Landammann und Rat von] Uri [an Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug ?] vom 25. August 1646: Man habe gehofft, im letzten Schreiben genügend deutlich erläutert zu haben, dass Statthalter Zwyer auf keinen Fall als Agent [des Kaisers

29 171